

Coole Hocker

Neue Werkstätten Mitarbeiterin Elena Di Bez hat die besten Barhocker für Sie ausgesucht



Elena Di Bez

Natürlich hat der Barhocker immer noch seinen Stammplatz an der Bartheke. Doch auch an Küchen- und Informationstheken ist er inzwischen eine

ebenso feste Größe wie in Unternehmen, die Besprechungen nicht mehr im klassischen Konferenzraum, sondern locker an Steh- oder Kommunikationstischen abhalten.

Zu achten ist auf eine bequeme Sitzausformung und – je nach Thekenausführung – auf einen Abstellbügel für



Bar Stool No. 1



Barbar

die Füße. Und natürlich auf Stil: Die Auswahl reicht von Design-Ikonen zum Beispiel von Eileen Gray/Classicon bis hin zu avantgardistischen Ausführungen etwa von Nendo/Cappellini. Ich berate Sie gern.



Turtle



Ribbon



Catifa



Innenarchitektur für einen Highclass-Golfclub – Neue Werkstätten & München-Riedhof

Die Neuen Werkstätten gestalten das Restaurant des Privatgolfclubs im Süden Münchens neu

Manchen mag es überraschen, dass für das Innenarchitektur-Einrichtungshaus am Promenadeplatz auch solche Projekte keineswegs die Ausnahme sind. Dem anspruchsvollen Auftrag gingen ein langjähriger Kontakt und eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei einem ähnlichen Projekt voraus.

Erwartet wurde ein sehr behutsames Vorgehen: Die Architektur des Riedhof-Clubhauses harmoniert perfekt mit dem Platz und der Landschaft. Ohne direkte architektonische Eingriffe soll-

te die Raumstimmung des Restaurants individueller, angenehmer und kommunikativer gestaltet werden.

Damit sind generell wichtige Aspekte der innenarchitektonischen Gestaltung eines Golfclubs angesprochen. Geselligkeit spielt bei dieser Sportart eine bedeutende Rolle: „Geschätzt wird eine angenehme Raumstimmung, die jedoch nicht in eine private Wohnatmosphäre abgleiten darf“, erklärt Gisela Kirchhoff, Innenarchitektin bei den Neuen Werkstätten. Vielmehr

geht es um ein kommunikatives Ambiente, in dem auch Gäste sich willkommen fühlen. Golf ist ein Sport, der weltweit mit einer ähnlichen Auffassung betrieben wird. Man ist weltweit, modern eingestellt, durchaus traditionsbewusst, aber nicht unbedingt lokalpatriotisch. Eine bayerische Stube etwa passt als zentrales Element eher weniger zu einem Golfclub. Eine wichtige Rolle spielt dagegen die unmittelbare Umgebung, mit der das Clubhaus idealerweise eine Einheit bilden sollte.

„Qualität muss man spüren“

Die Philosophie des Privatgolfclubs München-Riedhof

Nicht zuletzt Prominente wissen das besondere Flair des Privatgolfclubs zu schätzen, der sich hohe Ziele gesteckt hat: „Der Riedhof soll zu einem der besten Golfclubs in Deutschland werden“, sagt Wolfgang Künneth, Generalbevollmächtigter der Golf Riedhof GmbH & Co. KG.

Herr Künneth, was zeichnet den Privatgolfclub München-Riedhof aus?

Das Entscheidende ist für mich die Qualitätsausstrahlung, die von allen Einrichtungen ausgeht und sowohl die Mitglieder als auch die Gäste in den Mittelpunkt des Handelns stellt. Qualität darf sich nicht aufdrängen – man muss sie spüren. Dem Golfplatz kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der Course des Riedhofs gehört landschaftlich zu den schönsten Plätzen in Bayern, wenn nicht sogar in Deutschland. Er wurde von Heinz Fehring gestaltet und ist sehr anspruchsvoll.

Welche besonderen Service-Leistungen bieten Sie?

Wir verstehen uns als Privatclub und haben von Anfang an versucht, unseren Mitgliedern alles so angenehm wie möglich zu machen. Das deutschlandweit wohl einmalige Serviceangebot reicht von den freien Bällen auf der Driving-Range über die Bereitstellung von Bags auf Anruf bis hin zu Schlägerreinigung, Schuhputz-Service, Kindergarten, Jugendhaus und Indoor-Golf. Zurzeit planen wir ein Kommunikationscenter mit Konferenzraum, WLAN und Hotspots sowie einer Fernseh Lounge mit einem Plasma-Großbildschirm.

Welche Rolle spielen gesellschaftliche Kontakte und Freundeskreise?

Die Ansprüche im Golf-Club München-Riedhof sind sehr hoch. Die Mitglieder kommen vor allem aus dem südlichen München, Grünwald, Pullach, Solln



Wolfgang Künneth

oder der Gegend um den Starnberger See, darunter viele Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Medien und Sport. Der Club bietet viele gesellschaftliche Kontakte und attraktive Freundeskreise. Das Sportliche und das Gesellige befinden sich im Gleichgewicht.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesetzt?

Unsere Mitglieder und Gäste sollen sich rundum wohl fühlen. Ambiente, Qualität und Service müssen Premium sein.

Herr Künneth, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Räume bilden Image

Menschen, die einen Golfclub, eine Lounge, ein Restaurant oder einen Veranstaltungsraum betreten, legen Wert auf eine besondere Atmosphäre.

Deshalb setzen immer mehr Betreiber Innenarchitektur gezielt als Instrument zur Imagebildung, Kundenbindung und Differenzierung von Mitbewerbern ein.



Johann Klopsch
Geschäftsführer
Neue Werkstätten

Ein Restaurant stellt dabei andere Anforderungen als eine Lounge. Unterschiedliche Kommunikationsbereiche müssen berücksichtigt werden. Entscheidend für die Gestaltung sind neben der Beleuchtung die Farbgebung und die Materialauswahl. Dekorative grafische Gestaltungselemente runden das Bild ab. Eine nutzungsadäquate Bequemlichkeit von Sitzmöbeln sollte selbstverständlich sein.

Da bei solchen Projekten oft Gremien entscheiden, die aus mehreren Personen bestehen, sind beim Innenarchitekten gleichermaßen Kompetenz und Überzeugungskraft gefragt.

Einladung: Riedhof Ladies Open

Am 19. Juli um 11.00 Uhr finden die Riedhof Ladies Open statt. Zum Programm gehören unter anderem ein Wellness-Breakfast (ab 9.00 Uhr), ein Beauty-Service mit Hair-Styling sowie Musik von George and Mell aus New Orleans. Vor dem Dinner laden die Neuen Werkstätten zu einem Cocktail ein. Als Preise gibt es wunderschöne Plaids, Kissen und Lampions von Kenzo und Missoni zu gewinnen, die von den Neuen Werkstätten gestiftet werden.



Das Nenngeld beträgt für Mitglieder EUR 65,- und für Gäste EUR 85,-.



Anmeldung bis zum 17. Juli, 12.00 Uhr:

Golfclub München-Riedhof
Wolfgang Künneth, Riedhof 16
82544 Eglting bei München
T: 08171 / 2195-14
kuenneth@riedhof.de
www.riedhof.de

In Mailand für Sie entdeckt

Mitarbeiter der Neuen Werkstätten haben auf dem „Salone Internazionale del Mobile“ wieder besondere Highlights ausfindig gemacht



Dirk Döring, Marina Woschni, Johann Klopsch

Wie in den Jahren zuvor war auch jetzt wieder die Fülle der Neuheiten und Veranstaltungen überwältigend – zumal Mailand seine Stellung als Kreativ-Zentrum weiter ausbaut und ein Feuerwerk des Designs bot.

Eines fiel sofort ins Auge: Neben den großen Möbelkonzernen mit ihren imponierenden Messeständen können sich Familienunternehmen wie Paola

Lenti, Ceccotti oder Minotti mit einem eigenen Profil behaupten. Ihre Stände und Produkte spiegeln Handschrift, Know-how und handwerkliche Tradition der Eigner wider und überzeugen durch die Liebe zum Detail.

Beim Gang durch die Messehallen zeigte sich, dass nach wie vor gern ausgefallene Hölzer verwendet werden, ebenso Stoffe und Teppiche mit

ausgeprägten Strukturen und Texturen.

Im Trend liegen auch unterschiedliche Metall-Werkstoffe wie Edelstahl, Rohstahl, Blei und Aluminium in Kombination mit warmen Tönen und Materialien. Die Formensprache entwickelt sich im Spannungsfeld zwischen verspielten, zum Teil organischen weichen Gestaltungen hier und klassisch-strengen Formen dort.



Leuchte „Skygarden“/Flos



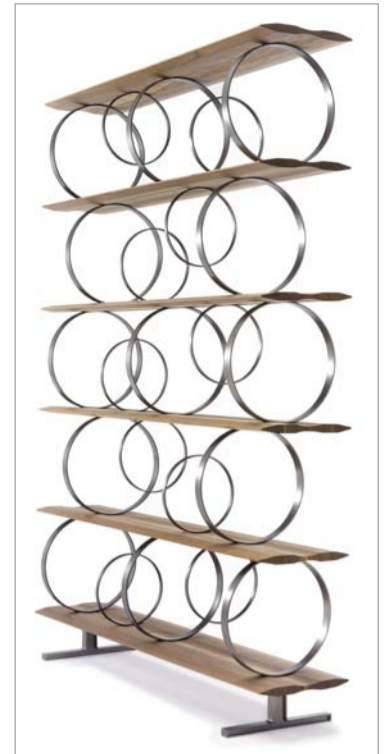
Tisch „Boboli“/Cassina



Sessel „Aston“/Arper



Sessel „Catifa 80“/Arper



Regal „Flying Circles“/Ceccotti



Teppich „Spin“/Paola Lenti



Sessel „Bask“/Paola Lenti



Sofa „Jagger“/Minotti



Regal „Golden Cage“/Ceccotti

Klarheit, Stil und Intuition – die Innenarchitektin Gisela Kirchhoff

Dass sie Innenarchitektin werden wollte, war für sie „immer schon klar“. Ihr moderner Stil wurde für die Vereinigten Werkstätten und die Neuen Werkstätten zukunftsweisend

Malerisches Talent, dreidimensionales Denken, handwerkliche Geschicklichkeit – für Gisela Kirchhoff deuteten ihre verschiedenen Begabungen in eine Richtung: Innenarchitektur. Das Studium an der Werkkunstschule Aachen



Gisela Kirchhoff

zeigte, dass ihre Entscheidung richtig war: „Wir mussten alle Klassen absolvieren – neben Innenarchitektur also auch Malerei, Fotografie etc. Malerei hat mich sehr interessiert, ich habe Aktzeichnen, Freihandzeichnen gemacht – was ja auch für den Beruf wichtig war, um frei vor dem Kunden einen Entwurf zu skizzieren und schnell zu kommunizieren. Heute hat sich die Arbeitsweise weiterentwickelt, fast alle Entwürfe entstehen am Computer.“ Vorgeschrieben war auch eine Handwerkslehre und so baute sie in der Schreinerei Stühle, Tische und andere Modelle.

Wie waren ihre Lehrer? „Haben mich nicht beeindruckt“, erklärt sie und lacht fröhlich, „obwohl ich viel von ihnen gelernt habe. Wirklich geprägt haben mich Le Corbusier und einige Künstler, zum Beispiel Lyonel Feininger mit seiner Fotografielehre und seiner Architektur-Malerei.“ Nach dem Studium und drei Jahren Hochbau in einem Münchner Architekturbüro stieg sie 1965 in die Innenarchitektur ein. Zu den Vereinigten Werkstätten wollte sie zunächst eigentlich nicht: „Die Architekten saßen da noch mit Kittel und Ärmelschoner.“

Trotz ihrer modernen Einstellung wurde Gisela Kirchhoff als Abteilungsleiterin eingestellt – was zukunftsweisend war und auf tiefere Gemeinsamkeiten verwies, denn die junge Innenarchitektin hatte Respekt vor einem authentischen klassischen Stil: „Bei den Vereinigten Werkstätten konnte man Dinge realisieren, die man woanders nicht hätte machen können. Ein Kunde in der Nähe von Starnberg etwa wollte ein Haus mit einem Louis XVI-Esszimmer. Das haben wir dann gemacht, mit Stuckateuren hier von der Residenz und mit stilechten Möbeln aus Italien. Das war für mich eine wertvolle Erfahrung.“

„Das Wichtigste ist zu erkennen: Was will der Kunde, wie will der Kunde leben und nicht: Wie will ich leben.“

Als sich die Vereinigten Werkstätten von Grund auf modernisierten, übertrug man Gisela Kirchhoff die künstlerische Leitung. Kundenberatung und Schaufenster wurden frischer und moderner, die mehrgeschossige Glas- und Porzellanabteilung gestaltete sie komplett um. Nach der Auflösung der Vereinigten Werkstätten 1990 fand diese Modernisierung eine überraschende Fortsetzung: Ein Kunde kam auf das spätere Neue Werkstätten-Team zu und sagte: „Das kann ja nicht alles weg sein, ich möchte, dass das weitergeführt wird.“ Die Geschäftsleitung der Neuen Werkstätten wurde Gisela Kirchhoff und Johann Klopsch übertragen: „Wir haben das Beste von den Vereinigten Werkstätten übernommen und konsequent weiterentwickelt.“

Es gibt eine ganze Reihe von Projekten, auf die Gisela Kirchhoff gern zurückblickt: „Das Interessante an unserem Metier ist, dass man alle wichtigen internationalen Kollektionen und Designer kennt. Man strebt nicht unbedingt danach, sein eigenes Design zu machen, sondern einzelne schöne Stücke aus diesen Kollektionen zusammenzustellen. Die muss man im Hinterkopf haben, wenn man den Kunden kennen lernt und mit ihm darüber spricht. Die Zusammenstellung von guten Designobjekten, die Schaffung einer klaren Raumordnung – das ist das, was meins ist.“

Kennen Sie schon hansandfranz?

So heißt ein neues Münchner Designstudio, das Konstantin Landuris und Horst Wittmann gegründet haben. Die Innenarchitekturstudenten sammelten als Praktikanten erste Erfahrungen bei den Neuen Werkstätten. Und erste Lorbeeren in Mailand und New York

Inspiziert vom künstlerischen Umfeld der Akademie der Bildenden Künste in München entwickelt hansandfranz unkonventionelle Konzepte für Produkte und Räume, die überraschend einfach wirken und Design-Jurys auf Anhieb überzeugen. Bei ihrem ersten größeren Auftritt im „salone satellite“ auf der Mailänder Möbelmesse etwa, heimsten die beiden Münchner mit ihrer Neuinterpretation des Castiglioni-Klassikers „Arco“ gleich eine Sonderauszeichnung ein.

Da wollte man in New York offensichtlich nicht zurückstehen und lud hansandfranz ein, die Dreifuß-Leuchte „THREE“ 2007 auf der icff vorzustellen. Nur wenige Nachwuchsdesigner wurden weltweit für den Design-Talente-Bereich ausgewählt. Ein Produzent aus Italien und ein großer amerikanischer Möbelhersteller haben bereits Interesse signalisiert. Wir sind auf die Fortsetzung gespannt.



Stilleuchte „THREE“



Bogenleuchte „TROJA“



Horst Wittmann und Konstantin Landuris

Elegantes Wohnen in Schwabing

Nach dem Umbau des Jesuitenklosters im Schlosspark Nymphenburg setzt Bauwerk Capital erneut ein architektonisches Ausrufezeichen

Zusammen mit den renommierten Architekten Hilmer, Sattler & Albrecht wird Bauwerk Capital ein Wohnambiente realisieren, das moderne Architektur mit gründerzeitlichem Charme verbindet.

Zur hohen Wohnqualität trägt wesentlich die ausgezeichnete Lage des Gebäudes bei. Die Erich-Kästner-Straße 28 liegt in einem Stadtviertel, das Identität und Lebensqualität ausstrahlt – beste Bedingungen also für ein Wohnen und Leben im „typischen Schwabing“!

Das Gebäude verfügt über moderne Garten-Wohnungen mit Terrasse, weitläufige Wohnungen mit großen Balkonen und herrliche Dachterrassen-Wohnungen.

Die Grundrisslösungen überzeugen durch ihre außergewöhnliche Großzügigkeit. Aus drei bis fünf Zimmern bestehend, weisen die lichtdurchfluteten Eigentumswohnungen Wohnflächen von 130 bis 190 m² auf.

Passend zur innovativen und designorientierten Architektur besitzen Ausstattung und Technik hohe Standards. Zu den Ausstattungsdetails gehören zum Beispiel Naturstein, Eichenparkett und elektrische Holzrollläden. Baubeginn ist der Sommer dieses Jahres.

Die Neuen Werkstätten sind die Partner von Bauwerk bei der Beratung von Kunden im Bereich Innenarchitektur und Einrichtung.

*Bauwerk Capital
GmbH & Co. KG
Ismaninger Straße 52
81675 München
Telefon: +49 89 415595-0
Telefax: +49 89 415595-29
info@bauwerk.de
www.bauwerk.de*



Grundriss mit Einrichtungsvorschlag Neue Werkstätten



Blick in einen Wohnraum



Gebäudeansicht von der Erich-Kästner-Straße



Blick in das Restaurant

Raumstimmung gezielt verändern

Das Restaurant des Golfclubs München-Riedhof zeigt, wie sich eine neue Raumstimmung ohne direkte Eingriffe in die Architektur erzeugen lässt

Die zentrale Herausforderung stellte der 8 Meter hohe Clubraum dar. Um optisch Höhe herauszunehmen, wurden Leuchten von Ingo Maurer als Raum bildende Elemente eingesetzt. Ausgestattet mit sechs flächigen Segeln, verbinden sich die Leuchten zu abgestuften Lichtebenen und lösen die Höhe elegant auf. Der Raum selbst bleibt durch die schwebende „Zwischendecke“ hindurch wahrnehmbar und wirkt nun modern und angenehm weit. Unterstützt wird das neue Raumgefühl durch die Wandbe-

leuchtung, die über dem Gesims platziert wurde und dadurch Platz für vier grafisch gestaltete Paneele mit Grundschlägen des Golfs ließ.

Weitere Maßnahmen betonen Gastfreundlichkeit und Identität des Restaurants. Vorher ganz auf Brauntöne fokussiert, basiert die Farbgebung nun auf den Logofarben des Riedhofs. Selbst Details wie Tischdecken, Servietten und Pflanzen wurden dabei berücksichtigt. Einen dezenten Farbkontrast dazu erzeugt der neue

Teppich in Anthrazit. Die beigefarbenen Wände und die cognacfarbenen Stühle integrieren sich harmonisch ins Gesamtbild. Von Grund auf umgestaltet wurde die Bar, die jetzt der kommunikative Mittelpunkt des Restaurants ist. Die neue Eingangstür besitzt die gleiche quadratische Struktur wie zuvor, vermittelt aber durch die Glaseinsätze Transparenz und Offenheit.

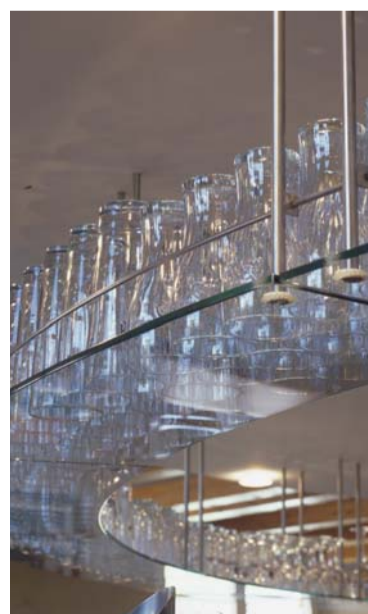
*Konzept und Planung:
Gisela Kirchoff/Neue Werkstätten*



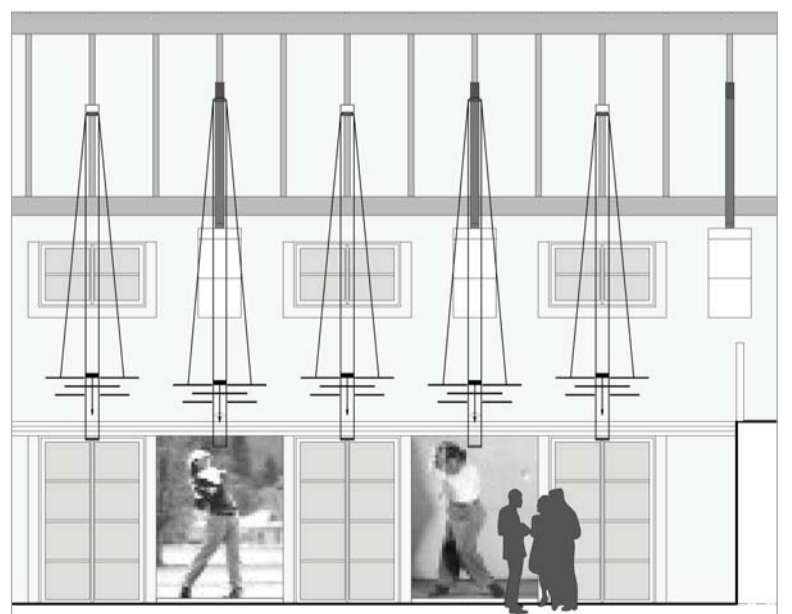
Lichtobjekt „Oh Mei Ma“/Ingo Maurer



Blick vom Eingang zur Bar



Detail Gläserregal



Entwurf - Ansicht mit Leuchten und dekorativen Wandelementen.

Am Promenadeplatz

Mit der Ausstellung „Design Live – Alfredo Häberli am Promenadeplatz“ setzen die Neuen Werkstätten die Reihe ihrer anspruchsvollen Veranstaltungen zu Kunst-, Design- und Einrichtungsthemen fort. Am 8. März um 19:00 Uhr wurde die Ausstellung in Anwesenheit des Schweizer Star-Designers eröffnet. Zu sehen waren seine Entwürfe für Alias, ClassiCon, Ruckstuhl, Wogg und Quodes.

Die Eröffnungsrede mit dem Titel „Schokolade und Design: Der Schweizer Gestalter Alfredo Häberli“ hielt die Architekturjournalistin Sandra Hofmeister. Eine Installation mit Fotografien von Stefan Burger ergänzte die Ausstellung.



Alfredo Häberli, Johann Klopsch (NW) Adrian van Hooydonk u. Sonja Schiefer (BMW) Peter Ruckstuhl (Ruckstuhl), Eva Durant (tools off.arch.) Renato Stauffacher (Alias) Massimiliano Moschini u. Stefania Maffei (Alias) (Karo) Robert Karl Flavia Thumshirn (Designerin), Florian Hufnagl (Neue Sammlung)



Otto Husten u. Eva Schaeffer (Elle Decoration) Stefan Burger (Fotograf) Oliver Holy (ClassiCon) Isabelle und Hubertus Reygers (Galerie), Alexandra Böniger (ClassiCon) H. Hammermann (Walter Knoll) Jochen Holy Simone Nickl (NW), Sandra Hofmeister (Baumeister)

© Hannes Mägerstaedt

Für Sie ausgesucht:

Federn-Leuchten und Sonnenschirme



Die Federn-Leuchten von pluma cubic entstanden ursprünglich als Kunstprojekt für eine Ausstellung in Berlin. Designerin Heike Buchfelder entwickelte daraus eine ganze Produktsérie. Der besondere Reiz liegt in der Kombination von Federn und Licht, die irritiert und zugleich ungewöhnlich schön ist!



Sonnenschirme der Luxusklasse werden von Weishäupl Werkstätten gefertigt. Sie sind in den verschiedensten Formen, Größen und Farben und mit allen erdenklichen Ausstattungsextras erhältlich.

Feste der Kunst in München

Das Künstlerhaus am Lenbachplatz etabliert sich als Treffpunkt von Künstlern mit der Münchner Gesellschaft



© Daniela Eiger
Matthias Gangkofner

Nachdem Prinzregent Luitpold von Bayern 1900 das Münchner Künstlerhaus eingeweiht hatte, initiierten hier unter anderem Franz von

Lenbach, Fritz August Kaulbach und Franz von Stuck rauschende Feste mit dem Großbürgertum. Nun knüpft das schöne historische Gebäude wieder an seine ursprüngliche Bestimmung an. Mit dem Maler und Bildhauer Matthias Gangkofner ist erstmals seit

langem wieder ein Künstler erster Vorsitzender des Künstlerhaus-Vereins. Zweiter Vorsitzender ist Clemens von Seidlein, ein Urenkel des Künstlerhaus-Architekten Gabriel von Seidl. Präsidentin der Künstlerhaus-Stiftung ist Maja Grassinger, die mit ihrem Mann Peter das Haus in den 90er Jahren neubelebt und generalsaniert hat.

Verein und Stiftung initiieren die Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit und ohne Subventionen von Stadt oder Staat. Beim „Großen Ball der Münchner Kunstakademien“ etwa ist von der Akademie der Bildenden Künste bis hin zur Falckenberg-Schule und zur

Filmhochschule alles vertreten, was Rang und Namen hat. Der „Gauklerball“ gilt als schönster Münchner Kostümball. Internationale Stipendiaten werden in der Lithografiewerkstatt ausgebildet. Erstmals wurde in diesem Jahr ein mit 10.000 Euro dotierter Kunstpreis an Kunstakademien in ganz Europa ausgeschrieben.

Dazu kommen Kultursalons, Tanzveranstaltungen zum Beispiel mit Jessica Iwanson, Konzerte, Performances und Ausstellungen mit namhaften Künstlern wie Jochen Niessen oder Peter Poike und Lesungen mit Autoren wie Rafik Schami, Lukas Hammerstein



© Christoph Kroch

oder dem Thomas Mann-Enkel Frido Mann. An jede Veranstaltung schließt sich ein Cocktail an, bei dem Künstler und Publikum ins Gespräch kommen können.

Sommercocktail mit „Hafenperlen“

Am Mittwoch, 25. Juli, 19.00 Uhr eröffnen die neuen werkstätten anlässlich des traditionellen Sommercocktails die Ausstellung „Hafenperlen“ von Matthias Gangkofner. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

1959 geboren, lebt und arbeitet Matthias Gangkofner heute in Hamburg und München. Das Œuvre des vielseitigen Künstlers umfasst Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Porträts und Produktdesign. Die „Hafenperlen“ sind Wasserspiegelungsbilder, die durch das Wasser des Hamburger Hafens inspiriert wurden. Im Hamburger Atelier begonnen, wurde die Serie in Oberbayern fortgeführt. Die Bilder evozieren Figuren, deren Erscheinung sich gleichzeitig wieder auflöst. Gestalt und Bedeutung bleiben beziehungsreich in der Schwebe. Die suggestiven Gemälde sind bis Ende September am Promenadeplatz zu sehen.



© Karthina Frenier
Matthias Gangkofner „Hafenperlen 3“

Besuchen Sie uns im Internet!



Die Neuen Werkstätten sind auch im Internet für Sie da – mit allen wichtigen Informationen zu Veranstaltungen und neuen Projekten. Bitte beachten Sie auch unsere Rubrik „Ausstellungsstücke zu Sonderpreisen“.



Impressum

Herausgeber: neue werkstätten Gesellschaft für Planung und Einrichtung mbH
Konzeption: Simone Nickl, Texte: Dr. Michael Backes
Gestaltung: Kerstin Thonigs, Produktion: Fritsch + Partner

planen einrichten **neue werkstätten**

Neue Werkstätten Gesellschaft für Planung und Einrichtung mbH
Promenadeplatz 8 80333 München Tel.: 089.242050-0 Fax: 089.242050-10
pro@neue-werkstaetten.de Mo-Fr 10.30-20.00 Uhr Sa 10.30-18.00 Uhr